

sende Arbeiter zu einer Gegendemonstration aufgerufen. Es kam zu Zusammenstößen, aus denen sich im Hallenser Vorort Böllberg regelrechte Gefechte entwickelten. Die Arbeiter setzten sich erbittert zur Wehr, als die Polizei blindlings in die Menge schoß. Drei Arbeiter wurden getötet. Einer war unser Kurt. Otto Gotsche hat in einem seiner Romane geschildert, wie Kurt Kittelmann starb - in den Armen des „kleinen Trompeters“ Fritz Weineck, mit dem er mehrere Jahre befreundet war; Zum 65. Jahrestag seiner Ermordung wollen wir im Mai 1989 Kurt Kittelmann mit einem Meeting ehren.

Brigadeleiter Klaus Weise, Mitglied der Partei-gruppe: So eine Kämpfernatur wie der Kurt würde heute gut in unsere Brigade passen. Als Endvierziger bin ich stolz auf den Ehrentitel „Freund der Jugend“ - leite ja die Jugendbrigade seit ihrem Bestehen - und kann selbst einiges über das Werden und Wachsen unserer bald 40jährigen Republik erzählen, für die Kämpfer wie Kurt die Fundamente bereiteten, auf den Barrikaden standen. Unsere Barrikaden sehen heute anders aus. Der Kampf wird mit anderen Mitteln geführt. Wohl aber nicht weniger intensiv, wenn ich nur an die Computer denke, die von uns beherrscht werden wollen. Und was den guten Ruf der „Kittelmänner“ angeht - in Leistungsvergleichen der Jugendbrigaden im Betrieb und im Kreis belegen wir immer vorderste Plätze. Jährlich wird ein MMM-Exponat erarbeitet. Die Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Kollektiv der DSF“ werden jährlich verteidigt. Auf diese Weise ehren wir unser Vorbild am besten, glaube ich.

FDJ-Gruppensekretär Susanne Beyer, Mitglied der APO-Leitung: Unsere Erfahrungen bei der Traditions-pflege konnten wir im Rat der Jugendbrigadiere auch schon anderen vermitteln, die noch um einen Ehrennamen kämpfen. Wenn nach dem Motiv

gefragt wird, das uns zum Kampf um einen Namen bewegte, dann sehe ich das so - für die Ziele, die wir Jungen im Leben anstreben, sucht man Vorbilder, an die man sich halten kann. So einer ist Kurt. Sein Leben steht für festen Klassenstandpunkt, Standhaftigkeit, Kampfgeist. Das können wir von ihm lernen, dafür ist er uns Maßstab. Was wir von ihm wissen, zeugt von seinem Mut, seinem festen Willen. Den brauchen wir auch heute.

Als wir im vorigen Jahr die MMM-Aufgabe bekamen, zur Lebensdauerüberwachung von Kraftwerksanlagen ein neues Meßwerkzeug zu entwickeln, schien uns das zu anspruchsvoll. Aber der Wille, nicht zurückzuweichen vor Schwierigkeiten, führte schließlich doch zur Lösung. Ein universell ersetzbarer Spezialmaßstab entstand, der Präzisionsmessungen höchster Güte gestattet, Arbeitszeit und Rüstkapazität einspart. Entscheidend war die Einstellung aller Beteiligten, für den Betrieb und die Gesellschaft etwas zu leisten. Das hat unserem Brigadenamen alle Ehre gemacht. Wir ehren ihn, indem wir uns nutzen. Insofern waren uns noch wichtiger als die Ehrenplakette der FDJ-Leitung Nutzungsangebote aus Leuna und Buna, die zeigen, daß unsere Lösung auch anderen hilft.

Für hervorragende Leistungen bei der Pflege des Erbes ihres revolutionären Vorbildes wurde der Jugendbrigade „Kurt Kittelmann“ vom Präsidium des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR vor wenigen Wochen die Ehrenplakette des Komitees verliehen. Das ist für sie Ansporn, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Die Beschäftigung mit ihrem Vorbild war für das Kollektiv nicht beendet mit der Namensverleihung. Und auch nicht mit der Auszeichnung. Sie sind ihrem „Namenspatron“ Kurt immer noch auf der Spur, suchen nach weiteren Dokumenten über sein Leben. Noch haben sie kein Foto von Kurt entdeckt. Kann einer unserer Leser helfen?!

LeseroneTe

Bibliotheksarbeit wird weiter verbessert

Wie es die Direktive des ZK der SED zu den Parteiwahlen vorsieht, hat auch die Parteileitung der GO Stadt- und Bezirksbibliothek Rostock in der Berichtswahlversammlung den Anteil jedes Genossen, seine Aktivität bei der Erfüllung des Arbeitsprogramms gewertet. Maßstab dafür waren die neuen Anforderungen an die Bibliotheksarbeit nach dem XI. Parteitag der SED. Unsere GO ist zahlenmäßig nicht groß, 19 Genossen (von über 100

Mitarbeitern), doch sie bewirkt viel. Die Bilanz, die in der Berichtswahlversammlung gezogen wurde, spricht dafür. Die Verantwortungsbewußte, intensive Tätigkeit der Genossen mobilisiert die Mitarbeiter, auch unter schwierigen räumlichen Bedingungen gute Ergebnisse im Interesse der Bürger zu erreichen. Dazu gehören beispielsweise die planmäßige Entwicklung der Bestände, die sachkundige Beratung der Benutzer der Bibliothek

und die Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise propagierten die Mitarbeiter allein in den ersten 9 Monaten dieses Jahres in 460 Veranstaltungen auf vielfältige Weise schöngelstige und Fachliteratur. Die jugendlichen Bibliothekare gingen während der Urlaubszeit mit den Büchern auf Campingplätze und liehen diese an Ort und Stelle aus. Bibliothekare waren zahlreich zu Gast bei Ferienkindern und in Jugendklubs. Zur guten Bilanz zählen die Bildung von Bibliotheksbeiräten in der Bezirksbibliothek und in den Zweigbibliotheken, das Einrich-